

Wie weiter nach der beruflichen Grundbildung?

Diesen Sommer beenden viele Jugendliche ihre Ausbildung oder Berufslehre auf Sekundarstufe II. Die Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt haben sich für Jugendliche in den letzten Jahren wieder verbessert. Unsere Wirtschaft läuft gut und braucht neue Arbeitskräfte. Die Auswirkungen der Eurokrise sind noch offen. Je nach Beruf ist es aber nicht immer so einfach, eine Anstellung zu finden. Jugendliche wollen sich manchmal auch sofort neu orientieren oder sich weiterbilden. Der folgende Artikel zeigt verschiedene Möglichkeiten, wie es nach einem Lehr- oder Ausbildungsabschluss weitergehen könnte.

Für viele junge Menschen führt der Weg nach Abschluss einer ersten Ausbildung oder Lehre auf Sekundarstufe II nicht direkt ins Erwerbsleben. Im Hinblick auf die Berufskarriere ist dies durchaus positiv, wenn die Zeit sinnvoll genutzt wird. In diesem jungen Alter geht es um neue Lebenserfahrungen, die Ablösung vom Elternhaus, die Suche nach der eigenen Identität und Berufung. Auch die berufliche Situation wird nochmals in Frage gestellt und manchmal ist eine Neuausrichtung nötig. Da ist es sinnvoll, eine Denkpause zu haben und durch neue Erfahrungen sich selber besser kennen zu lernen. Diese Lehr- und Wanderjahre sind eine wichtige Grundlage für die Identitätsentwicklung und die Klärung der beruflichen Ausrichtung. Es ist sinnvoll, verschiedene Arbeitswelten zu erleben, andere Kulturen kennen zu lernen, Sprachen zu lernen und zu erleben, zu reisen und neue Menschen mit anderen Mentalitäten

kennen zu lernen. Auf diese Weise können auch persönliche Kompetenzen weiterentwickelt werden. Dies spielt in der Berufswelt eine immer grössere Rolle.

Berufserfahrung sammeln

Wer nach der Ausbildung auf Sekundarstufe II zuerst etwas Berufserfahrung sammeln will und kann, sollte dies tun. Für viele berufsbezogene Weiterbildungen ist für die Zulassung eine bestimmte Anzahl Jahre Berufserfahrung nötig. Die Lehre selber zählt nicht als Berufserfahrung. Die oben erwähnten Erfahrungen sind auch nach einigen Berufsjahren, vielleicht in Form eines unbezahlten Urlaubs möglich.

Berufliche Neuorientierung

Wer nicht überzeugt ist von seinem Beruf, sollte diesen nicht sofort an den Nagel hängen. Manchmal liegt es an zwischenmenschlichen Beziehungen, dass die Freude am Erlernten verloren geht. Wenn möglich sollte deshalb nach der Lehre eine Arbeitsstelle gesucht werden, um zu überprüfen, ob die erlernte Arbeit tatsächlich nicht mehr den Wünschen und Vorstellungen entspricht. Falls dies nicht möglich ist oder die berufliche Neuausrichtung seit langem feststeht, sollte die berufliche Situation mit professioneller Hilfe geklärt werden. Gemäss der eidgenössischen Jugendbefragung würde jeder dritte Jugendliche einen anderen Beruf wählen. Heute geht es nicht mehr darum, einfach eine Arbeit auszuführen. Wer im Arbeitsmarkt der Zukunft dabei sein will, sollte sich jetzt gut überlegen, was er wirklich tun will. Wer bin ich, was kann ich gut und was will ich? Diese Fragen müssen beantwortet werden. Wer weiss, was er will und kann, hat bessere Aus-

sichten auf eine Anstellung. Jeder Arbeitgeber möchte Leute in seinem Betrieb mitarbeiten lassen, die mit Freude und Leidenschaft dabei sind, die motiviert und einsatzbereit sind.

Zur beruflichen Neuausrichtung gehören auch Gespräche mit Berufsleuten und Schnuppertage in neuen Berufsfeldern. Das Ziel ist dann erreicht, wenn innerlich ein Feuer und eine Begeisterung entstanden sind. Dies wird zum Türöffner für das neue Berufsziel.

Höhere Berufsbildung

Eidg. Berufsprüfungen BP und höhere Fachprüfungen HFP gehören zur höheren Berufsbildung. Hier einige Beispiele von der Lehre bis zur höheren Fachprüfung zur Erklärung:

- Automobil-Mechatroniker EFZ – Automobilbildiagnostiker BP – Dipl. Automobilkaufmann HFP
- Schreiner EFZ – Schreiner – Werkmeister BP – Schreinermeister HFP
- Detailhandelsfachfrau EFZ – Detailhandelsfachfrau BP – Detailhandelsmanagerin HFP

Diese hervorragenden berufsbezogenen Weiterbildungen sind leider in letzter Zeit etwas aus dem Fokus geraten. Alles spricht von Berufsmatur und Fachhochschule und Studien an Universitäten. Für die Zulassung für eine Weiterbildung in der höheren Berufsbildung sind in der Regel einige Jahre Berufserfahrung nötig. Die Weiterbildung führt zu einem vertieften Fachwissen und oft werden auch Grundlagen für eine Führungsverantwortung vermittelt. Die Verdienstmöglichkeiten und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind in der Regel sehr gut.

Höhere Fachschulen HF

Höhere Fachschulen gehören ebenfalls zur höheren Berufsbildung. Hier einige Beispiele zur Erklärung: Tourismusfachmann HF, Pflegefachfrau HF, Wirtschaftsinformatiker HF, Techniker HF Holztechnik, usw.

Die Zulassungsvoraussetzungen sind unterschiedlich, meist ist eine einschlägige Berufslehre, manchmal aber auch nur irgendeine abgeschlossene Ausbildung nötig. Diese Schulen können vollzeitlich oder teilzeitlich besucht werden. Die Weiterbildung führt zu einem vertieften Fachwissen und oft werden auch Grundlagen für eine Führungsverantwortung vermittelt. Die Verdienstmöglichkeiten und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind in der Regel sehr gut.

Hochschulstufe

Die oben beschriebenen Ausbildungswege in der höheren Berufsbildung sind etwas weniger bekannt, deshalb wurden sie ausführlich beschrieben. Bei der Hoch-



Bild: pd

Durch einen Sprachaufenthalt im Ausland wird der Horizont erweitert und idealerweise wird ein anerkanntes Sprachdiplom erworben.

schulstufe beschränke ich mich auf eine kurze Übersicht. Zur Hochschulstufe gehören die Universitäten und ETH (Zulassung Maturität oder Berufsmatur mit Passerelle), die Fachhochschulen (Zulassung Berufsmatur oder Matur mit einschlägigem Praktikum) und die pädagogischen Hochschulen (Zulassung unterschiedlich). Meistens sind die Ausbildungen vollzeitlich. Die Verdienstmöglichkeiten und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind je nach Studium sehr unterschiedlich.

www.berufsberatung.ch

Unter dieser Internetadresse lassen sich die gewünschten Informationen über

Berufe und Ausbildungen, Studien, Auslandsaufenthalte, Sprachkurse, Weiterbildungen, usw. abrufen.



Beat Gähwiler ist diplomierter Berufs- und Laufbahnberater, Coach, Case Manager und Lebensberater. Er berät unter anderem auch Jugendliche bei der Vorbereitung von Zwischenjahren und bei beruflichen Neuausrichtungen. Kontakte: info@sprung-brett.ch oder www.sprung-brett.ch oder Telefon 071 622 65 75.



Bild: Reto Martin

Eidg. Berufsprüfungen BP und höhere Fachprüfungen HFP gehören zur höheren Berufsbildung und bieten hervorragende Möglichkeiten.